

## RICHARD WAGNER

- 1 **Walthers Preislied** aus: **Die Meistersinger von Nürnberg** (WWV 96)
- 2 **Extase** (WWV 54)
- 3 **La tombe dit à la rose** (WWV 56)

## LEOPOLD BRAUNEISS

- 4 **Glockentöne**
- 5-9 **Richard an Judith**

## RICHARD WAGNER

- 10 **Polka** (WWV 84)
- 11 **In das Album der Fürstin M[etternich]** (WWV 94)

## FAZIL SAY

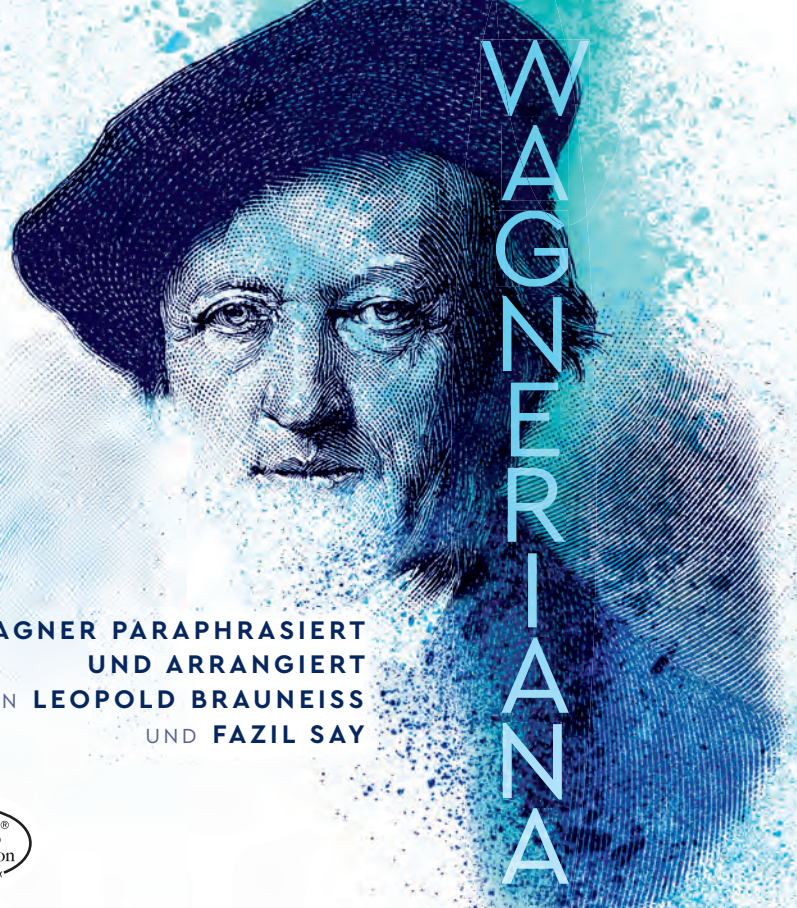
- 12 **Wagner** aus: **Nietzsche und Wagner** op. 49

## LEOPOLD BRAUNEISS

- 13-17 **5 Miniaturen mit 7 bis 12 Tönen**

## RICHARD WAGNER

- 18 **Gralsezählung** aus: **Lohengrin** (WWV 75)



W  
A  
G  
N  
E  
R  
-  
I  
A  
N  
N  
A

WAGNER PARAPHRASIIERT  
UND ARRANGIERT  
VON LEOPOLD BRAUNEISS  
UND FAZIL SAY



# WAGNERIANA

WAGNER PARAPHRASIIERT UND ARRANGIIERT

NORBERT ERNST Tenor

CHRISTINE DAVID Klavier | GERT SCHUBERT Violine

JOHANN STRÖCKER Posaune | MARKUS PICHLER Posaune

JÜRGEN SKLENAR Posaune | RAOUL HERGET Tuba

## RICHARD WAGNER

- 1 Walthers Preislied** aus: **Die Meistersinger von Nürnberg** (WWV 96)  
für Singstimme, Klavier und Blechbläserquartett | 4:53  
Text: Richard Wager | Bearbeiter: Leopold Brauneiss
- 2 Extase** für Singstimme und Klavier (WWV 54) | 2:05  
Text: Victor Hugo
- 3 La tombe dit à la rose** für Singstimme und Klavier (WWV 56) | 2:19  
Text: Victor Hugo | Bearbeiter: Leopold Brauneiss

## LEOPOLD BRAUNEISS

- 4 **Glockentöne** für Singstimme und Klavier | 3:19

Text: Theodor Apel

### **Richard an Judith. 5 Paraphrasen in Wort und Ton**

für Singstimme, Klavier und Blechbläserquartett

- 5 I Jenes Haus | 3:32  
6 II Rosa | 2:01  
7 III Himmelreich | 2:04  
8 IV Meister | 1:20  
9 V Melancholie | 2:38

Text: Richard Wagner | Übersetzer: Willi Schuh

## RICHARD WAGNER

- 10 **Polka** für Klavier (WWV 84) | 0:51

Bearbeitung für Posaune und Tuba: Leopold Brauneiss

- 11 **In das Album der Fürstin M[etternich]** für Klavier (WWV 94) | 4:43

Bearbeitung für Violine, Posaune und Tuba: Leopold Brauneiss

## FAZIL SAY

- 12 **Wagner** aus: **Nietzsche und Wagner** op. 49 für Klavier | 5:29

## LEOPOLD BRAUNEISS

**5 Miniaturen mit 7 bis 12 Tönen** für Violine und Tuba

- 13 I Kleiner Walzer | 1:58  
14 II Puzzle | 1:19  
15 III Scherzo | 1:23  
16 IV Volkslied | 2:02  
17 V Finale | 2:09

## RICHARD WAGNER

- 18 **Grals Erzählung** aus: **Lohengrin** (WWV 75)

für Singstimme, Klavier und Blechbläserquartett | 5:49

Text: Richard Wagner | Bearbeiter: Leopold Brauneiss

1 **Walters Preislied** | Text: Richard Wagner

Morgenlich leuchtend im rosigen Schein,  
von Blüt' und Duft  
geschwellt die Luft,  
voll aller Wonnen,  
nie ersonnen,  
ein Garten lud mich ein,  
dort unter einem Wunderbaum,  
von Früchten reich behangen,  
zu schau'n in sel'gem Liebestraum,  
was höchstem Lustverlangen  
Erfüllung kühn verhiess,  
das schönste Weib:  
Eva im Paradies!

Abendlich dämmernd umschloss mich die Nacht;  
auf steilem Pfad  
war ich genaht  
zu einer Quelle  
reiner Welle,  
die lockend mir gelacht:  
dort unter einem Lorbeerbaum,  
von Sternen hell durchschienen,  
ich schaut' im wachen Dichtertraum,  
von heilig holden Mienen,  
mich netzend mit dem edlen Nass,  
das hehrste Weib,  
die Muse des Parnass!

Huldreichster Tag,  
dem ich aus Dichters Traum erwacht!  
Das ich erträumt, das Paradies,  
in himmlisch neu verklärter Pracht  
hell vor mir lag,  
dahin lachend nun der Quell den Pfad mir wies;  
die, dort geboren,  
mein Herz erkoren,  
der Erde lieblichstes Bild,  
als Muse mir geweiht,  
so heilig hehr als mild,  
ward kühn von mir gefreit,  
am lichten Tag der Sonnen,  
durch Sanges Sieg gewonnen,  
Parnass und Paradies!

2 **Extase** | Text: Victor Hugo

J'étais seul près des flots, par une nuit d'étoiles.  
Pas un nuage aux cieux, sur la mer pas de voiles.  
Mes yeux plongeaient plus loin que le monde réel.  
Et les bois, et les monts, et toute la nature,  
semblaient interroger dans un confus murmure  
les flots des mers, les feux du ciel:

Et les étoiles d'or, légions infinies,  
à voix haute, à voix basse, avec mille harmonies,  
disaient, en inclinant leurs couronnes de feu.  
Et les flots bleus, que rien ne gouverne et n'arrête,

disaient, en recourbant l'écume de leur crête:  
C'est le Seigneur, le Seigneur Dieu!

3 **La tombe dit à la rose** | Text: Victor Hugo

La tombe dit à la rose:  
Des pleurs dont l'aube t'arrose  
que fais-tu, fleur des amours?  
La rose dit à la tombe:  
Que fais-tu de ce qui tombe  
dans ton gouffre ouvert toujours!

La rose dit: Tombeau sombre,  
de ces pleurs je fais dans l'ombre  
un parfum d'ambre et de miel!  
La tombe dit: Fleur plaintive,  
de chaque âme qui m'arrive.  
Je fais un ange du ciel!

4 **Glockentöne** Abendglocken | Text: Theodor Apel

Glockentöne hör' ich klingen  
aus dem fernen Thal hervor,  
sanft durch Abendlüfte schwingen  
sie sich leis' zu mir empor.

Türme seh' ich fern sich heben,  
schon gehüllt im blauen Duft,  
und die leichten Nebel beben,  
klingt das Läuten durch die Luft.

Ach, ich lauschte spätem Läuten  
oft mit dir in schöner Zeit,  
Freude sollt' es uns bedeuten  
Glück, von oben uns geweiht!

Jetzt, wenn Abendglocken schallen,  
lausch' ich einsam ihrem Sang,  
lasse sie vorüberhallen,  
bis ihr letzter Ton verklang.

Bis das Heer der gold'nen Sterne  
freundlich strahlet durch die Nacht,  
und Dein Bild aus weiter Ferne  
tröstend in der Brust erwacht.

**Richard an Judith.**

**5 Paraphrasen in Wort und Ton** | Text: Richard Wagner

5 **I Jenes Haus**

Liebe, liebe Judith! Und wie geht es Ihnen? Oft geh' ich an dem Haus  
vorüber, dort drüben! Teure Seele, süße Freundin! Teure Freundin,  
liebe Judith! Meine Seele, meine Judith! Judith, meine schöne Wärme!  
Sie sind mein berauschender Überfluss, mein Reichtum, ein letztes  
Geschenk der Götter! Oft gehe ich an jenem armseligen Haus vorbei,  
aus dem Sie mich hinausgeworfen haben.

6 **II Rosa**

Sie sehen mich in leichtsinnig beschwingter Laune. Ein Musterfleckchen  
Satin liegt bei, trachten Sie die richtige Schattierung in echtem Rosa zu  
finden. Ich fühle mich geliebt und liebe. Ich will Satin, das ist die einzige



Form, unter welcher mir Seide Freude bereitet. Ach, ich mache Musik, ich pfeife auf das ganze Leben, auf die Welt. Ich bin vernarrt in eine gewisse Farbe, die man nicht mehr findet. Ach, wäre es die Farbe Ihres Fleisches, dann hätt' ich gleich das Rosa, das ich will.

### 7 III **Himmelreich**

Jetzt, wann, wie? Mag es sein! Lieben Sie mich und warten wir nicht auf das protestantische Himmelreich: es wird schrecklich langweilig sein! Liebe! Liebe! Lieben Sie mich, immerdar! Tausend.... von Ihrem Richard.

### 8 IV **Meister**

Benedikt sinkt wesentlich in meiner Achtung, seitdem ich weiß, dass er komponiert. Aber alle Welt komponiert heutzutage, und fast immer sind es verächtliche Menschen, vor allem ihrer Schwäche und Faulheit wegen!

### 9 V **Melancholie**

Alles ist so tragisch, alles, was real ist. Welche Inspiration fände ich in Ihren Armen! Aber alles versinkt bestenfalls in Melancholie. Allein, wie ist mir's lieb, meine Adresse von ihrer Hand geschrieben zu seh'n. Oh! Dass doch – was doch? Lieben, lieben wir! Aber schweigen, schweigen wir!

### 18 **In fernem Land (Gralserzählung)**

In fernem Land, unnahbar euren Schritten,  
liegt eine Burg, die Monsalvat genannt;  
ein lichter Tempel stehet dort inmitten,  
so kostbar als auf Erden nichts bekannt;

drin ein Gefäß von wundertät'gem Segen  
wird dort als höchstes Heiligtum bewacht:  
es ward, dass sein der Menschen Reinste pflegen,  
herab von einer Engelschar gebracht;

alljährlich naht vom Himmel eine Taube,  
um neu zu stärken seine Wunderkraft:  
es heißt der Gral, und selig reinster Glaube  
erteilt durch ihn sich seiner Ritterschaft.

Wer nun dem Gral zu dienen ist erkoren,  
den rüstet er mit überirdischer Macht;  
an dem ist jedes Bösen Trug verloren,  
wenn ihn er sieht, weicht dem des Todes Nacht;

selbst wer von ihm in ferne Land entsendet,  
zum Streiter für der Tugend Recht ernannt,  
dem wird nicht seine heil'ge Kraft entwendet,  
bleibt als sein Ritter dort er unerkant;

so hehrer Art doch ist des Grales Segen,  
enthüllt muss er des Laien Auge fliehn:  
des Ritters drum sollt Zweifel ihr nicht hegen,  
erkennt ihr ihn – dann muss er von euch ziehn.

Nun hört, wie ich verbot'ner Frage lohne:  
Vom Gral ward ich zu euch daher gesandt:  
Mein Vater Parzival trägt seine Krone,  
sein Ritter ich – bin Lohengrin genannt.

## WAGNER AUS UNGEWOHNER PERSPEKTIVE

**Unter dem Titel *Wagneriana* präsentiert diese Aufnahme das Schaffen Richard Wagners in neuem klanglichen und musikalischem Gewand. Das Spektrum reicht von Bearbeitungen der Originale bis hin zur Neuvertonung eines verschollenen Liedes. Diese besondere Produktion ist nicht zuletzt eine Hommage an die Josef Matthias Hauer-Musikschule Wiener Neustadt anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens.**

Am Anfang der Entstehungsgeschichte dieser CD stand eine Anfrage: Eine Veranstaltungsreihe anlässlich des 150-jährigen Bestehens der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* Wiener Neustadt beinhaltete auch ein Konzert mit der Pianistin Christine David-Hettlinger, dem Tenor Norbert Ernst und einem Blechbläserquartett (3 Posaunen und Tuba) – alles professionelle, aus der Musikschule bzw. dem gleichnamigen Konservatorium hervorgegangene Musiker. Ich wurde gebeten, das *Preislied* aus Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* und die *Gräberzählung* aus *Lohengrin* für diese ungewöhnliche Besetzung zu arrangieren. Schon bald hatte ich die Idee, diese populären Ausschnitte aus Wagners Musikdramen mit einer eigens für diesen Anlass geschriebenen Eigenkomposition zu ergänzen und Ausschnitte aus Briefen Richard Wagners an seine Altersliebchaft Judith Gautier zu einem kleinen Zyklus zu gruppieren: Ein Wagner-Schwerpunkt zeichnete sich ab. Für eine nach diesem Konzert geplante CD

suchte ich nach weiteren Stücken von Wagner, die sich gut für verschiedene Besetzungen der beteiligten Musiker arrangieren ließen. Dabei kam auch der Geiger Gert Schubert ins Spiel, der bei der Uraufführung meiner *5 Miniaturen mit 7–12 Tönen* in einem anderen Konzert mitgewirkt hatte.

Die Stadt Wiener Neustadt ermöglichte die Realisierung des Projekts und das Erscheinen der CD durch großzügige finanzielle Unterstützung. Die *Josef Matthias Hauer-Musikschule* und ihr Direktor Raoul Herget gaben den ersten Anstoß und unterstützten das Projekt durch mannigfaltige organisatorische Hilfe. An dieser Stelle möchten wir uns dafür herzlich bedanken.

### **Kompositionen in neuem Klanggewand**

Der Titel *Wagneriana* deutet darauf hin, dass keine der auf der CD enthaltenen Kompositionen in der Originalfassung von Wagner erklingt. Der Grad der Bearbeitung und Überarbeitung von Wagners Vorlagen variiert jedoch. Die Bandbreite reicht von Arrangements, die das Original lediglich in anderem Klang präsentieren, über Ergänzungen im Stil Wagners, Paraphrasen bis hin zu Collagen und der gänzlichen Neuvertonung eines verschollenen Liedes unter Verwendung von Wagnerschen Motiven. Die CD enthält nicht nur die bereits erwähnten Arrangements von Ausschnitten aus *Lohengrin* und *Die Meistersinger von Nürnberg*, sondern auch die der *Polka* (WV 84) für Posaune und Tuba sowie des *Album-*

*blatts für die Fürstin Pauline M[etternich]* (WWV 94) für Violine, Posaune und Tuba. Beide Stücke sind Gelegenheitswerke – was im ursprünglichen Wortsinn wertneutral gemeint ist.

Die kurze *Polka* entstand als kleine musikalische Geste des Dankes während Wagners Züricher Aufenthalt bei der Familie Wesendonck. Die volksmusikalische Vorlage ist klar erkennbar, wird aber durch die ständigen Tempowechsel und das Nebeneinanderstellen entfernter Tonarten in einer für die Kunstmusik des 19. Jahrhunderts stiltypischen Weise überformt. Versetzen die Blechbläserklänge das Stück sozusagen wieder zurück auf den ländlichen Tanzboden, so sind sie im *Albumblatt* ein von mir durchaus bewusst eingesetztes verfremdendes Moment. Das Werk entstand 1861 nicht lange nach *Tristan und Isolde* und ist der Fürstin Pauline Metternich gewidmet – wohl als Dank für deren Engagement die Pariser Aufführung des *Tannhäusers* betreffend. Die Steigerungswellen, in denen sich die thematische Substanz verliert, und den darauf folgenden ruhigen Abgesang kann man als entfernten, verharmlosten Nachklang an das Wagnerische Musikdrama um Liebe und Tod hören. Wenn man so will: Hier erscheint Tristan als domestizierter Salonlöwe.

### Kreative Ergänzungen

Alle auf der CD aufgenommenen Lieder eint, dass sie – allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß – kreativer Ergänzungen bedürfen. *Extase* (WWV 54) entstand ebenso wie *La tombe dit à la rose* (WWV 56) 1839 in Paris. Beide waren Teil der – vergeblichen – Wagnerschen Bemühungen, mit Liedern im französischen Geschmack in dieser Stadt Fuß zu fassen. Während der zu ergänzende

Schluss bei *Extase* bereits in leicht verschiedenen Versionen vorliegt, so dass ich lediglich eine eigene Variante davon beigesteuert habe, ist bei letzterem Lied auf ein Gedicht Victor Hugos – Franz Liszt hat es übrigens wenige Jahre danach 1844 in opulenter Weise ebenfalls vertont – nur die Singstimme grob skizziert. Meines Wissens ist bislang kein Versuch unternommen worden, eine Klavierstimme zu ergänzen und das Lied damit aufführungsreif zu machen. Ich habe mich für einen schlichten, zurückhaltenden Satz mit stiltypischen Begleitmustern entschieden, der keineswegs beansprucht, Wagners bei der Skizze der Melodie mutmaßlich mitgehörte Harmonien rekonstruiert zu haben. Wieder anders liegt der Sachverhalt beim verschollenen Lied *Glockentöne* auf einen Text Theoder Apels, den Martin Gregor-Dellin als Wagners ersten wirklichen Freund bezeichnet hat. In einem Brief vom 12. Oktober 1832 schreibt Wagner von der Vertonung eines Gedichtes seines Freundes und nennt es *Abendglocken*, in späteren Erwähnungen *Glockentöne*. Es ist wahrscheinlich, dass der Text, der durch entfernt klingende Abendglocken das Gefühl der Trennung von der Geliebten hervorruft, identisch mit dem später von Apel unter dem Titel *Die Entfernten* veröffentlichten Gedicht ist. Aus diesem Grund wurde es in das Werkverzeichnis (WWV 30) als verschollene Komposition aufgenommen. Bei diesem Lied handelt es sich um eine Neukomposition unter Verwendung einer unschwer zu erkennenden Vorlage aus der *Walküre*. Auch die Parsifalglocken dürfen natürlich nicht fehlen. Das Klavier steuert eine mild verfremdende sparsame Begleitung bei: Wagner erklingt nicht im Original, sondern gleichsam hinter einem Schleier, betrachtet aus der historischen Distanz des 21. zum 19. Jahrhundert.



## Paraphrasen in unterschiedlicher Form

Paraphrasen über und Zitate aus Wagners Werk finden sich in zahlreichen Kompositionen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Die zwei Sätze von Fazil Says Diptychon *Nietzsche und Wagner* op. 49 sind zugleich musikalische Porträts. Mit den Worten des Komponisten: „Der zweite Satz *Wagner* hingegen stellt mit seiner ruhigen und meditativen Stimmung eine Improvisation über den Komponisten dar, Motive aus seiner Oper *Tristan und Isolde* paraphrasierend.“

Judith Gautier, Tochter des Schriftstellers Théophile Gautier, war nicht nur zeit ihres Lebens eine von Künstlern umschwärmte Schönheit, sondern von Jugend an auch eine glühende Wagner-Verehrerin. Zusammen mit ihrem Mann Catulle Mendes, von dem sie sich später trennte, hatte sie Cosima und Richard Wagner bereits mehrmals getroffen, bevor die Freundschaft der beiden Paare sich 1876 bei einem Besuch Judiths in Bayreuth zu einer Liebelei des alternden Wagner für Judith entwickelte. Wagners schwärmerische Zuneigung dürfte ihr wohl zunächst geschmeichelt haben, später war sie aber bestrebt, ihn in die Schranken zu weisen. Die textliche Vorlage für *Richard an Judith* sind Wagners bis auf eine Ausnahme in Französisch geschriebene Briefe in der deutschen Übersetzung von Willi Schuh. Sie wechseln des Öfteren zwischen emotionalen Ausbrüchen und einem „geschäftsmäßigen“ Ton, wenn es um Luxusgüter ging, die Judith in Paris besorgen und schicken sollte, und entbehren nicht unfreiwillig komischer Momente. Die fünf Sätze behandeln einzelne Themen, etwa das Bayreuther Haus der Stelldicheins oder Wagners Tirade gegen komponierende Zeitgenossen – eine gereizte Antwort auf Judiths zweifelsohne gewagtes Ansinnen, ihren

französischen Liebhaber, den Komponisten Louis Benedictus (im Text zu Benedikt geändert) zu unterstützen. Im Sinne einer Collage habe ich in diesen Liedern verschiedene musikalische Zitate – hauptsächlich, aber nicht nur von Wagner – mit Eigenem verbunden. Es ging mir nicht darum, Wagner bloßzustellen, sondern darum, an einem berühmtem Beispiel das uns alle betreffende Allzu-Menschliche heiter zu reflektieren.

Die 5 *Miniaturen mit 7–12 Tönen* haben zugegebenermaßen nichts mit Wagner zu tun und gelangten auf die CD, weil sie in einem anderen Konzert im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Jubiläum der Musikschule uraufgeführt wurden. Mir schwebte ein strukturell fest geknüpftes Miteinander und Ineinander von herkömmlichen Dur- und Molltonleitern einerseits und Zwölftonreihen andererseits in unterschiedlicher Form vor, wobei die Grenze zwischen Tonalität und Atonalität verschwimmt. Zugleich sind sie Charakterstücke, die sich herkömmlicher musikalischer Typen bedienen: Um ein Scherzo an zentraler dritter Stelle gruppieren sich symmetrisch zwei Miniaturen, die Zitate entweder aus der zwölftönigen Anreicherung herauschälen (2. Miniatur, *Musette* von Bach) oder bis zur Zwölftönigkeit anreichern (4. Miniatur *Kärntner Volkslied*). Begonnen und beendet wird der Zyklus mit aufeinander bezogenen kleinen Walzern.

## BIOGRAPHIEN

### Norbert Ernst

Geboren 1977 in Wien, beheimatet in Edlitz. Studium am *Josef Matthias Hauer-Konservatorium* Wiener Neustadt (Konzertfach sowie Instrumental- und Gesangspädagogik bei Gerd Fussi), danach weitere Studien an der *Universität für Musik und darstellende Kunst* Wien (Lied und Oratorium bei Charles Spencer und Robert Holl). Ensemblemitglied der *Wiener Staatsoper*, 10 Jahre Solist bei den *Bayreuther Festspielen*. Leiter einer Gesangsklasse an der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* Wiener Neustadt. Gastspiele an bedeutenden europäischen Opernhäusern (u.a. *Mailänder Scala*, *Tannhäuser* am *Royal Opera House* London) und an der *Metropolitan Opera* New York. Daneben Konzertauftritte u.a. mit Franz Welser-Möst und Kirill Petrenko. 2016 erschien bei Decca die CD *Lebt kein Gott* (*Norbert Ernst singt Arien des deutschen Fachs*).

### Christine David-Hettlinger

Erster Klavierunterricht an der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* und am gleichnamigen Konservatorium ihrer Heimatstadt Wiener Neustadt bei Eugenie Russo, danach Studien an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst* Wien (Konzertfach Klavier bei Manfred Wagner-Artzt), wo sie mittlerweile auch lehrt (Korrepetition, Klavierpraktikum), und an der *Anton Bruckner Privatuniversität* Linz (Kammermusik, Korrepetition Liedbegleitung bei Till Alexander Körber). Zahlreiche Auftritte (u.a. bei den Salzburger Festspielen), daneben langjährige Tätigkeit als Orchesterpianistin bei allen namhaften Orchestern Wiens.

### Gert Schubert

Geboren 1958 in Wien, Violinunterricht zuerst bei seinem Vater, danach Studium an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst* Wien bei Franz Samohyl, Alfred Staar und Klaus Maetzl. 1978–1988 Konzertmeister der *Wiener Symphoniker*, langjähriger Leiter einer Violinklasse am *Josef Matthias Hauer-Konservatorium* Wiener Neustadt und an der gleichnamigen Musikschule. Rege, auch internationale Tätigkeit als Solist und Kammermusiker. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen (u.a. erste Einspielung des Violinkonzerts A-Dur von Joseph Haydn, zuletzt aller Violinsonaten von Johann Sebastian Bach).

### Johann Ströcker

Geboren 1960 in Wiener Neustadt, erster Posaunenunterricht an der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* seiner Heimatstadt bei Johann Pöttler, danach Studien an den Musikhochschulen Wien (bei Karl Jeitler) und Graz (bei Johann Pöttler). Mitglied der *Wiener Philharmoniker* und der *Wiener Hofburgkapelle*, Gründer des *Wiener Posaunenquartetts*. Professor für Posaune an der *Kunst-Universität* Graz. Weltweite solistische Auftritte und Dozent bei zahlreichen internationalen Meisterkursen (u.a. an der *Royal Academy of Music* London, *Julliard School of Music* New York, in Sidney und Japan).

### **Jürgen Sklenar**

Geboren 1977 in Wien, aufgewachsen in Retz. Posaunenunterricht am *Josef Matthias Hauer-Konservatorium* Wiener Neustadt (Instrumental- und Gesangspädagogik bei Rudolf Ruschel) und an der *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien* (Konzertfach bei Gabriel Madas). Lehrer an der *Musikschule Eggenburg*. Mitwirkung bei verschiedenen Orchestern und Ensembles, u.a. dem *Orchester Wiener Akademie*. Intensive Beschäftigung mit historischen Instrumenten (Posaunen und Ophikleide).

### **Markus Pichler**

Geboren 1967 in Neunkirchen. Erster Unterricht in Posaune und Tenorhorn an der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* Wiener Neustadt bei Franz Steiner und Rudolf Ruschel, danach Studium an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien* (Konzertfach Posaune bei Dietmar Küblböck). Langjähriges Mitglied beim Bühnenorchester der *Wiener Staatsoper*, damit verbunden auch Mitwirkung bei Konzerten der *Wiener Philharmoniker* (u.a. bei Neujahrskonzerten und bei Tourneen). Einige Jahre Lehrer an der *Josef Matthias Hauer-Musikschule* Wiener Neustadt, über 20 Jahre Dozent bei den *Internationalen Meisterkursen Bad Gaisern*.

### **Raoul Hergert**

Geboren 1957 in Wiener Neustadt, wo er auch lebt. Studien an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien* (Konzertfach Basstuba), an der Jazzabteilung des *Konservatoriums der Stadt Wien* und an der *Universität Wien* (Wissenschaftstheorie). Langjähriger Direktor des *Josef Matthias Hauer-Konservatoriums* Wiener Neustadt und der gleichnamigen Musikschule. Vielseitiger Musiker, der in renommierten Orchestern ebenso spielt(e) (u.a. *Orchester der Wiener Staatsoper*, *Wiener Symphoniker*, *Orchester Wiener Akademie*), wie mit bedeutenden Künstlern aus dem Bereich Jazz/Pop (u.a. Friedrich Gulda, Falco, Franz Koglmann). Für seine großen Verdienste um das Musikleben dieser Stadt (u.a. Gründung und Leitung der Stadtmusikkapelle) wurde ihm der Titel Stadtmusikdirektor verliehen.

### **Leopold Brauneiss**

Geboren 1961 in Wien, Studien an der *Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien* (Schulmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik Klavier, Komposition bei Heinz Kratochwil) und an der *Universität Wien* (Musikwissenschaft, Dr. phil.). Langjähriger Lehrer am *Josef Matthias-Hauer Konservatorium* Wiener Neustadt und der gleichnamigen Musikschule (Theoretische Fächer, Klavier, Korrepetition, Gründer und Leiter des Lehrgangs *Einführung in die Komposition*). Zahlreiche Publikationen und Vorträge zum Werk Arvo Pärts, dem wichtigsten stilistischen Einfluss seines Schaffens. Aufführungen u.a. beim *Kammermusikfest Lockenhaus* (Interpreten: Gidon Kremer und *Kremerata baltica*) und bei *Wien Modern*, zuletzt in Lemberg und New York.



22

**RICHARD WAGNER** Aquarell von Clementine Stockar-Escher, 1853



23

**JUDITH GAUTIER** Gemälde von John Singer Sargent, 1885

1 **Walters Preislied – Prize song** | Text: Richard Wagner

Shining brightly in the morning in a rosy glow,  
the air swells with blossom and fragrance,  
full of all delights  
never conceived,  
a garden invited me,  
there under a miracle tree,  
richly hung with fruit,  
to gaze in a blissful dream of love  
at that which highest desire  
boldly promised fulfilment,  
the most beautiful woman:  
Eve, in paradise!

Twilight enveloped me in the night;  
on a steep path  
I had approached  
a spring well,  
a pure wave  
that lured me with a smile:  
There under a laurel tree  
through which the stars shone brightly,  
I gazed in a waking poet's dream,  
of holy fair countenances,  
merging with the noble moisture,  
the most noble woman,  
the muse of Parnassus!

Most blessed day,  
into which I awoke from the poet's dream!  
That which I dreamed of, that paradise,  
in heavenly newly transfigured splendour  
lay bright before me,  
to which, laughing, the spring now showed me the path;  
she who was born there  
chose my heart,  
Earth's loveliest image,  
consecrated to me as muse,  
as holy as she is mild,  
was boldly wooed by,  
on the bright day of the suns,  
won by song's victory,  
Parnassus and paradise!

2 **Extase – Ecstasy** | Text: Victor Hugo

I was alone by the waves, on a starry night.  
Not a cloud in the sky, on the seas no sails.  
My eyes plunged farther than the real world.  
And the woods, and the mountains, and all nature,  
seemed to question in a confused murmur  
the waves of the sea, the fires of the sky.

And the golden stars, infinite legions,  
in a high voice, in low voice, with a thousand harmonies,  
spoke, bowing their fiery crowns.  
And the blue waves, which nothing governs or stops,

said, curling the foam from their crests:  
It's the Lord, the Lord God!

3 **La tombe dit à la rose – The grave says to the rose** | Text: Victor Hugo

The grave says to the rose:  
What do you do with the tears  
the dawn waters you with,  
oh flower of love?  
The rose says to the grave:  
What do you do with that which falls  
into your ever-open abyss?

The rose says: Dark tomb,  
of these tears I make in the shadow  
a perfume of amber and honey!  
The grave says: Plaintive flower,  
of each soul that comes to me  
I make an angel of heaven!

4 **Glockentöne** Abendglocken – Evening bells | Text: Theodor Apel

I hear the sound of bells  
from the distant valley,  
softly through the evening breeze  
they rise to me.

I see towers rising in the distance,  
already wrapped in blue fragrance,  
and the light mists tremble,  
the chimes ring through the air.

Oh, I often listened to the late ringing,  
with you in beautiful times,  
it should mean joy to me,  
happiness, consecrated to us from above.

Now, when evening bells ring,  
I listen lonely to their sound.  
Let them echo by,  
till their last note fades away,

until the host of golden stars  
shine friendly through the night,  
and your image from far away  
awakens comforting in my breast.

5 **Richard an Judith – Richard to Judith** | Text: Richard Wagner  
**I Jenes Haus – That house**

Dear, dear Judith! And how are you? I often walk past that house over there! Dear soul, sweet friend! Dear friend, dear Judith! My soul, my Judith! Judith, my beautiful warmth! You are my intoxicating abundance, my riches, a living gift from the gods! I often walk past that miserable house from which you have thrown me out.

6 **Il Rosa**

You see me in a reckless, elated mood. A sample patch of satin is enclosed, try to find the right shade of real pink. I feel loved and love. I want satin, it's the only form under which silk gives me pleasure. Oh, I make music, I don't give a damn about life, about the world. I'm infatuated with a



certain colour that you can't find anymore. Oh, if it were the colour of your flesh, I'd have the pink I want.

**7 III Himmelreich – Kingdom of heaven**

Now, when, how? May it be! Love me and let's not wait for the Protestant kingdom of heaven: it will be terribly boring! Love! Love! Love me forever! A thousand.... from your Richard.

**8 IV Meister – Master**

Benedict's esteem has fallen considerably since I have known that he composes. But everyone composes nowadays, and they are almost always contemptible people, mainly because of their weakness and laziness!

**9 V Melancholie – Melancholy**

Everything is so tragic, everything that is real. What inspiration I would find in your arms! But everything sinks into melancholy at best. Alone, how I love to see my address written by your hand. Oh, that after all – what after all? Love, let us love! But let us be silent, let us be silent!

**18 In fernem Land (Gralserzählung) – In a distant land (Tale of the Grail)**

In a distant land, inaccessible to your steps,  
lies a castle called Monsalvat;  
a bright temple stands there in its midst,  
more precious than anything known on earth;

In it, a miraculous blessed vessel  
Is guarded there as a most sacred relic:  
It was brought down to Earth by a host of angels  
that it might be cherished by the purest of men;

Every year a dove approaches from heaven,  
to strengthen its miraculous power anew:  
it is called the Grail, and, through it, blessedly pure faith  
is granted to its company of knights.

Whoever is chosen to serve the Grail,  
it equips with supernatural power;  
all evil deception is lost on him,  
when he looks upon it, the night of death gives way;

Even he whom it sends to distant lands  
to fight for the righteousness of virtue,  
will not be robbed of its holy strength,  
he remains unrecognized there as its knight;

So noble is the Grail's blessing,  
unveiled, it must shun the gaze of the uninitiated:  
therefore you should not doubt the knight,  
if you recognize him, he must depart from you.

Now hear how I answer forbidden questions:  
I was sent to you from the Grail:  
my father Parzival wears its crown,  
I am its knight – I am called Lohengrin.

## A NEW WAGNER PERSPECTIVE

**Under the title *Wagneriana*, Richard Wagner's compositions are presented here in a new guise. The spectrum ranges from arrangements of the originals to completely new settings. This special production is not least a tribute to the 150th anniversary of the *Josef-Matthias-Hauer-Musikschule Wiener Neustadt*.**

The genesis of this CD began with a request: as part of a series of events celebrating the 150th anniversary of the *Josef Matthias Hauer Music School* in Wiener Neustadt, there was also a concert with the pianist Christine David-Hettlinger, the tenor Norbert Ernst and a brass quartet (3 trombones and tuba) – all professional musicians who had studied at the music school and the conservatory of the same name. I was asked to arrange the *Preislied* from Richard Wagner's *Die Meistersinger von Nürnberg* and the *Gralsezählung* from *Lohengrin* for this unusual ensemble. I soon had the idea of supplementing these popular excerpts from Wagner's music dramas with an original composition written especially for the occasion, grouping excerpts from Richard Wagner's letters to his old lady love Judith Gautier into a small cycle: a Wagner focus began to emerge. For a CD planned after this concert, I looked for further Wagner pieces that could be arranged for these musicians in various instrumentations. The violinist Gert Schubert, who had participated in the premiere of my five miniatures with 7–12

notes in another concert, also became involved. Through their generous financial support, the City of Wiener Neustadt made possible the realization of the project and the release of the CD. The *Josef Matthias Hauer Music School* and its director Raoul Herget provided the impetus and supported the project with a wide range of organizational help. We would like to take this opportunity to express our sincere thanks.

### Compositions in a new guise

The title *Wagneriana* alludes to the fact that that none of the compositions on the CD are in Wagner's original version. However, the degree of adaptation and reworking of Wagner's originals varies. The spectrum ranges from arrangements for the existing instrumentation, which merely present the original in different sounds, to additional works in Wagner's style, paraphrases, collages and the completely new setting of a lost song using Wagnerian motifs. Arrangements are not only the above-mentioned excerpts from *Lohengrin* and *Die Meistersinger von Nürnberg*, but also the *Polka* (WWV 84) for trombone and tuba and the *Albumbblatt für die Fürstin Pauline M[etternich]* (WWV 94) for violin, trombone and tuba. Both pieces are occasional works – meant to be 'neutral' in the original sense of the word.

The short polka was composed as a small musical gesture of thanks during Wagner's stay in Zurich with the Wesendonck family. The folk music template is clearly recognizable but is transformed by the constantly changing tempi and the juxtaposition of distant keys in a manner typical of the style of 19th century art music. The brass sounds transport the piece back to the rural dance floor, so to speak. In the *Albumblatt*, they are a deliberately alienating element. The work was composed in 1861, not long after *Tristan und Isolde*, and is dedicated to Princess Pauline Metternich. It was probably intended as thanks for her commitment to the Paris performance of *Tannhäuser*. The waves of escalating dramatic tension, in which the thematic substance is lost, and the subsequent calm farewell can be heard as a distant, trivialized echo of Wagner's music drama about love and death. If you like: here Tristan is expressed as a domesticated parlour lion.

### Creative additions

All the songs recorded on the CD require creative additions, albeit to varying degrees. Both *Extase* (WWV 54) and *La tombe dit à la rose* (WWV 56) were composed in Paris in 1839 and were part of Wagner's unsuccessful attempt to gain a foothold in that city with songs in the French style. The ending added to *Extase* already exists in slightly different versions, I have only contributed a variant of my own. The latter song is of a poem by Victor Hugo, which was incidentally set to music by Franz Liszt a few years later in 1844. In this case, however, only a rough sketch of the voice part exists. To my knowledge no attempt

has yet been made to add a piano part which would make the song performable. I have opted for simple, restrained piano writing which contains accompaniments typical of the style and does not claim to be a reconstruction of Wagner's presumed harmonies.

The situation is different with the lost song *Glockentöne* on a text by Theodor Apel. Martin Gregor-Dellin described Apel as Wagner's first real friend. In a letter dated October 12, 1832, Wagner wrote about setting one of his friend's poems to music and called it *Abendglocken*. In later references to the work, he spoke of *Glockentöne*. It is likely that the text is identical to the poem later published by Apel under the title *Die Entfernten*. The text evokes the feeling of separation from the beloved through the distant sound of evening bells. It was therefore included in the catalogue of works (WWV 30) as a lost composition. This song is a new composition based on an easily recognisable original passage from *Die Walküre*. The Parsifal bells are also included. The piano adds a sparse, discreetly transforming accompaniment: Wagner is not reproduced in the original but is viewed as if through a veil from the historical distance of the 21st to the 19th century.

### Different Kinds of Paraphrases

Paraphrases and quotations from Wagner's work can be found in numerous compositions from the 19th to the 21st century. Fazil Say's diptych *Nietzsche und Wagner* op. 49 contains two movements that are musical portraits. He

says: "The second movement on Wagner, with its calm and meditative mood, is an improvisation on the composer and paraphrases motifs from his opera *Tristan und Isolde*."

Judith Gautier, daughter of the writer Théophile Gautier, was not only a beauty idolized by artists throughout her life, but also an ardent Wagner admirer from a young age. Together with her husband Catulle Mendès, from whom she later separated, she had already met Cosima and Richard Wagner several times before the friendship between the two couples developed into a rapturous love affair between the ageing Wagner and Judith during a visit to Bayreuth in 1876. This probably flattered her at first, but later she was anxious to stop things getting out of hand. The text of *Richard and Judith* is based on Wagner's letters – written with one exception in French – in the German translation by Willi Schuh. They often alternate between emotional outbursts and a 'business-like' tone when it comes to luxury goods that Judith was to buy in Paris and send, and are not without their unintentionally comic moments.

Admittedly, the 5 miniatures with 7–12 tones have nothing to do with Wagner and were included on the CD because they were premiered in another concert as part of the series of events celebrating the anniversary of the music school. What I had in mind was a structurally tightly woven combination and inter-weaving of conventional major and minor scales on the one hand, and twelve-tone rows in various forms on the other, blurring the boundary between tonality and atonality. At the same time, they are character pieces that make use of conventional musical types: the central, third piece is a scherzo, flanked symmetrically by

two miniatures in which quotes either emerge from a twelve-tone enriched context (2nd miniature, Bach's *Musette*) or themselves become enriched to the point of dodecaphony (4th miniature, Carinthian folk song). The cycle begins and ends with interrelated little waltzes.

## BIOGRAPHIES

### Norbert Ernst

Born in Vienna in 1977, lives in Edlitz. Studied at the *Josef Matthias Hauer Conservatory* in Wiener Neustadt (concert voice, instrumental and vocal pedagogy with Gerd Fussi), followed by further studies at the *University of Music and Performing Arts Vienna* (lied and oratorio with Charles Spencer and Robert Holl). Ensemble member of the *Vienna State Opera*, 10 years as a soloist at the Bayreuth Festival. Head of a singing class at the *Josef Matthias Hauer Music School* in Wiener Neustadt. Guest appearances at major European opera houses (including *La Scala* in Milan, *Tannhäuser* at the Royal Opera House in London) and at the *Metropolitan Opera* in New York. Concert appearances with Franz Welser-Möst and Kirill Petrenko, among others. The CD *Lebt kein Gott* (Norbert Ernst sings arias in the German repertoire) was released by Decca in 2016.

### Christine David-Hettlinger

First piano lessons at the *Josef Matthias Hauer Music School* and at the conservatory of the same name in her home town of Wiener Neustadt with Eugenie

Russo, followed by studies at the *University of Music and Performing Arts Vienna* (concert piano with Manfred Wagner-Artzt), where she now also teaches (accompaniment, piano internship), and at the *Anton Bruckner Private University Linz* (chamber music, accompaniment with Till Alexander Körber). Numerous performances (including at the Salzburg Festival), as well as many years as an orchestral pianist with all of Vienna's renowned orchestras.

### **Gert Schubert**

Born in Vienna in 1958, first took violin lessons from his father, then studied at the *University of Music and Performing Arts Vienna* with Franz Samohyl, Alfred Staar and Klaus Maetzl. 1978–1988 concertmaster of the *Vienna Symphony Orchestra*, for many years head of a violin class at the *Josef Matthias Hauer Conservatory* in Wiener Neustadt and at the music school of the same name. Active as a soloist and chamber musician, both in Austria and internationally. Numerous radio and CD recordings (including the first recording of Joseph Haydn's Violin Concerto in A major, most recently all of Johann Sebastian Bach's violin sonatas).

### **Johann Ströcker**

Born in Wiener Neustadt in 1960, first trombone lessons at the *Josef Matthias Hauer Music School* in his home town with Johann Pöttler, followed by studies at the music academies in Vienna (with Karl Jeitler) and Graz (with Johann Pöttler). Member of the *Vienna Philharmonic Orchestra* and the *Vienna Hofburgkapelle*,

founder of the *Vienna Trombone Quartet*. Professor of trombone at the *University of Music and Performing Arts Graz*. Worldwide solo performances and lecturer at numerous international master classes (e.g. at the *Royal Academy of Music* London, *Julliard School of Music* New York, in Sidney and Japan).

### **Jürgen Sklenar**

Born in Vienna in 1977, grew up in Retz. Trombone lessons at the *Josef Matthias Hauer Conservatory* Wiener Neustadt (instrumental and vocal pedagogy with Rudolf Ruschel) and at the *Music and Arts Private University* of the City of Vienna (concert trombone with Gabriel Madas). Teacher at the *Eggenburg Music School*. Participation in various orchestras and ensembles, including the *Vienna Academy Orchestra*. Intensive study of historical instruments (trombones and ophicleides).

### **Markus Pichler**

Born 1967 in Neunkirchen. First lessons in trombone and tenor horn at the *Josef Matthias Hauer Music School* in Wiener Neustadt with Franz Steiner and Rudolf Ruschel, followed by studies at the *University of Music and Performing Arts Vienna* (concert trombone with Dietmar Küblböck). Member of the Vienna State Opera stage orchestra for many years, including participation in concerts of the *Vienna Philharmonic Orchestra* (including New Year's concerts and tours). Teacher at the *Josef Matthias Hauer Music School* in Wiener Neustadt for several years, lecturer at the *Bad Goisern International Masterclasses* for over 20 years.

## Raoul Herget

Born in 1957 in Wiener Neustadt, where he also lives. Studied at the *University of Music and Performing Arts Vienna* (concert bass tuba), at the jazz department of the *Vienna Conservatory* and at the *University of Vienna* (philosophy of science). Director of the *Josef Matthias Hauer Conservatory* in Wiener Neustadt and the music school of the same name for many years. He is a versatile musician who plays in renowned orchestras (including the *Vienna State Opera Orchestra*, *Vienna Symphony Orchestra*, *Vienna Academy Orchestra*) as well as with important jazz/pop artists (including Friedrich Gulda, Falco, Franz Koglmann). For his distinguished services to the musical life of this city (including the founding and direction of the *Stadtmusikkapelle*), he was awarded the title of Stadtmusikdirektor.

## Leopold Brauneiss

Born in Vienna in 1961, studied at the *University of Music and Performing Arts Vienna* (school music, instrumental and vocal pedagogy piano, composition with Heinz Kratochwil) and at the *University of Vienna* (musicology, Dr. phil.), long-time teacher at the *Josef Matthias Hauer Conservatory* Wiener Neustadt and the music school of the same name (theoretical subjects, piano, accompaniment, founder and director of the course *Introduction to Composition*). Numerous publications and lectures on the work of Arvo Pärt, the most important stylistic influence on his work. Performances at the *Lockenhaus Chamber Music Festival* (performers: Gidon Kremer and *Kremerata baltica*), at *Wien Modern*, and most recently in Lviv and New York.

WIR SIND UNSEREN SPONSOREN SEHR DANKBAR,  
DIE MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG DIESE PRODUKTION MÖGLICH GEMACHT HABEN.  
We are deeply grateful to our sponsors whose support has made this production possible.



## IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Martin Macheiner • Aufnahmeleitung: Gert Schubert • Mastering: Gustav Bauer, Leopold Brauneiss • Aufnahme: April 2023, Prof. Fritz Heindl Konzertsaal, Josef Matthias Hauer-Musikschule der Stadt Wiener Neustadt • Cover: Anja Hoppe • Layout: Annette Schumacher • Coverfoto: Shutterstock • Gemälde: Wikipedia • Text: Leopold Brauneiss (D), Stefan Pieper (E) • total: 50:03 • © 2024